

# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In diesem Heft finden Sie sämtliche Hauptvorträge des 18. Internationalen Kongresses für angewandte Tiefenpsychologie, der heuer im Jänner in Wien stattgefunden hat. Einige Kurzvorträge werden noch zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen.

Der Titel der Veranstaltung lautete »Über die Grenzen ...«. Inhaltlich ging es um die vielen Bedeutungen und Erscheinungsformen von Grenzen, ihren intrapsychischen und interpersonellen Funktionen, Aufgaben und dynamischen Aspekten bis hin zu ihren sozialen und politischen Bezügen.

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei den ReferentInnen für die Bereitschaft bedanken, ihre Manuskripte für die Veröffentlichung in unserer Zeitschrift zur Verfügung zu stellen. Damit bleiben die Beiträge dieses interessanten und vielgestaltigen Themenbereichs weiterhin nachlesbar.

Ich möchte im Folgenden die einzelnen Arbeiten kurz vorstellen.

Im ersten Beitrag »Grenzen – Psychoanalytische Überlegungen zu Abschottung, Spaltung und Durchlässigkeit« beschäftigt sich *Martin Teising* mit dem Konzept der »Kontaktschranke«. Er zeigt, wie ihre Funktionen es erlauben, je nach Funktionsmodus eine autistische Abschottung, Spaltung oder kontrollierte Durchlässigkeit zu spezifizieren. Das Konzept wird anhand eines Fallbeispiels anschaulich gemacht.

Es folgt ein Artikel mit dem Titel »Liebe in der Therapie und deren Grenzüberschreitung – die unheilvolle Liebe im zerstörten Möglichkeitsraum« von *Marga Löwer-Hirsch*. Die Autorin geht darin theoretisch wie anhand von Fallbeispielen der Frage nach, wie Liebe im Therapieraum gehandhabt werden kann. Auch beschreibt und analysiert sie Gründe und Folgen sexualisierter und sexueller Grenzüberschreitungen von Therapeutenseite.

Danach finden Sie einen Artikel von *Angelika Ebrecht-Laermann* mit dem Titel »Zwischen Outburst und Transgression – Grenzerfahrungen von Angst und Schrecken«. Unter »Outburst« versteht die Autorin Erscheinungen, in denen etwas aus dem psychischen Innenraum zerstörerisch in die soziale Welt einbricht, unter

»Transgression« Versuche, die Grenzen der sogenannten »Facts of Life« zu überschreiten bzw. zu verschieben. Dargestellt werden die Überlegungen anhand von Bildern und klinischen Beispielen.

Im folgenden Beitrag »Das Ringen mit unbewussten negativen Affekten zur Überwindung von innerpsychischen Grenzen – Die Zeichnung als Vehikel auf dem Weg zu einer mentalisierten Affektivität« diskutiert *Monika Pomberger-Kugler* die Bedeutung und gleichzeitige Schwierigkeit sogenannte »negative« Gefühle im therapeutischen Prozess zu identifizieren, zu thematisieren und zu verarbeiten. Besonderes Augenmerk schenkt sie dabei der Arbeit mit den Zeichnungen von PatientInnen, die im Rahmen von Behandlungen mit der Katathym Imaginativen Psychotherapie angefertigt werden.

Frau *Petra Holler* beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit dem Titel »Wir wachsen an den Grenzen. Borderline-Entwicklungen und die Dialektik zwischen Innen und Außen« mit der zentralen Rolle grenzsichernder Maßnahmen in Form von Rahmenvereinbarungen in Behandlungen von Borderline-Störungen. Davon ausgehend bringt Frau Holler »primitive« Abwehrformen wie Projektion, Spaltung und Entwertung – wie sie bei Borderline-Störungen zu beobachten sind – in Zusammenhang mit den teilweise sehr heftigen affektiven Reaktionen der »Grenzüberschreitungen« im Rahmen der Flüchtlingskrise.

Es folgen dann noch drei Buchrezensionen, die Sie interessieren könnten.

Abschließend möchte ich Sie noch darüber informieren, dass wir als nächstes ein Doppelheft mit den Beiträgen des 14. Int. Kongresses der IGKB planen. Dieser Kongressband wird vermutlich erst im Dezember erscheinen.

Bis dahin verbleibe ich mit lieben Grüßen,

*Hermann Pötz*